

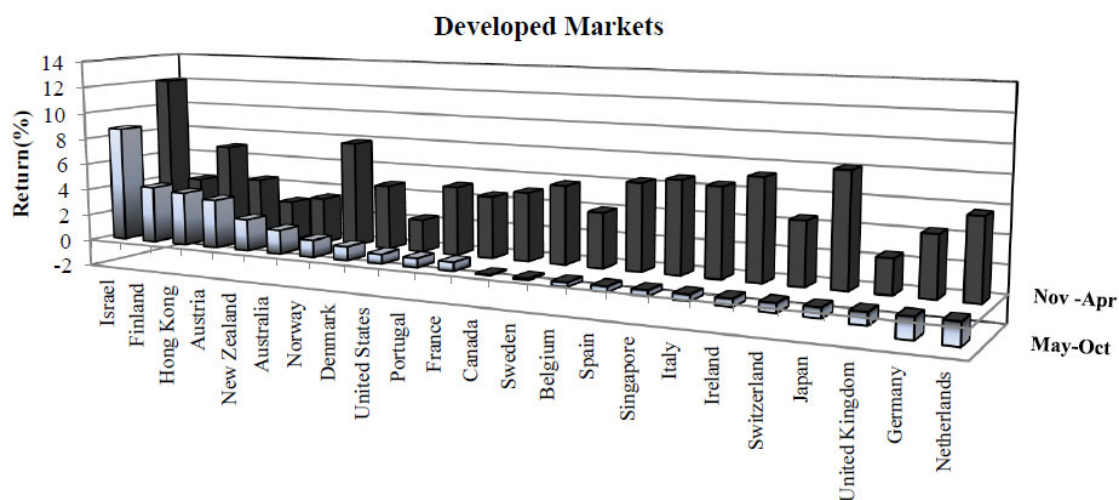
# Die Börsen-Monate des Grauens?

**Der Halloween-Indikator – auch bekannt unter der Börsenregel „Sell in May and Go Away“ – ist wieder aktiv. Aber ist dieser Indikator wirklich empirisch belegt, und falls ja, was sollte man nun tun?**

Im Zentrum des Filmklassikers „Halloween – Die Nacht des Grauens“ aus dem Jahre 1978 steht der Serienmörder Michael Myers, der sich ausgestattet mit weißer Maske, dunklem Overall und großem Küchenmesser seinen Opfern nähert. Mit der gleichen Regelmäßigkeit, mit der der Halloween-Protagonist in den diversen Fortsetzungen der Horrorfilm-Reihe wiederkehrt, gibt es an der Börse den Halloween-Effekt. Nach diesem Effekt erzielen Aktien in den Wintermonaten November bis April im Schnitt eine deutlich positive Rendite, aber rentieren in den Sommermonaten Mai bis Oktober eher neutral bis negativ. Demnach empfiehlt es sich, Aktien im Mai zu verkaufen und erst nach der Halloween-Nacht wieder in den Markt einzusteigen.

## Empirische Evidenz

Der Halloween-Effekt ist nach wie vor ein kontrovers diskutiertes „Puzzle“ an den Kapitalmärkten, das in einer kürzlich publizierte Studie besonders umfassend untersucht worden ist. In der Studie „The Halloween Indicator, Sell in May and Go Away: Everywhere and all the Time“ analysieren die Autoren Cherry Y. Zhang und Ben Jacobsen 108 Aktienmärkte mit einer Historie von insgesamt 62.962 Datenpunkten. Die Ergebnisse bestätigen den Halloween-Effekt: Die Rendite in den November-bis-April-Monaten ist im Schnitt um 4% höher als in den Mai-bis-Oktober-Monaten.



Quelle: „The Halloween Indicator, Sell in May and Go Away: Everywhere and all the Time“ (Abbildung 5 A aus der Working-Paper-Version Oktober 2018).

## Was ist zu tun?

Für viele Anleger dürfte es allerdings etwas zu extrem sein, auf Basis des Halloween-Effektes Aktien nun komplett zu verkaufen und erst im November wieder in den Markt einzusteigen. Was also kann man tun, wenn man eine Kurskorrektur in den Sommermonaten für „durchaus möglich“ hält, aber trotzdem auch die Chance auf weitere Kurssteigerungen an den Märkten wahren möchte? Das sinnvollste Vorgehen dürfte es sein, auf risikokontrollierte Aktienstrategien zu setzen – vorzugsweise natürlich solche Konzepte, die sich im Corona-Crash (und der anschließenden Markterholung) bewährt haben und die nach einer robusten und systematischen Methodik funktionieren. Ein Beispiel für ein solches Konzept ist der HMT Euro Aktien VolControl. Der Fonds steuert die Aktienquote aktiv und dynamisch nach dem Volatility-Control-Prinzip und ist in ruhigen Marktphasen stärker investiert und in turbulenten Marktphasen defensiv positioniert. Durch die Volatility-Control-Steuerung kann der Fonds Aktienmarkt-Drawdowns systematisch abfedern und in ruhigen Marktphasen überdurchschnittlich an Kurssteigerungen partizipieren.

Für besonders spekulativ-orientierte Anleger gibt es natürlich Alternativen: Mauritius – der einzige Aktienmarkt, für den die oben zitierte Halloween-Studie auch für die Sommermonate eine statistisch signifikante positive Rendite zeigt. Für etwaige Interessenten: Der Aktienindex in Mauritius ist der SEMDEX. Und für alle die, die noch mehr Spannung suchen, sei nochmals auf den eingangs erwähnten Filmklassiker von John Carpenter verwiesen.